Kräuller vom Westerwald

- möchentlichen achtfeitigen Beilage: mutriertes Sonntagsblatt.

hachenburger Cageblatt.

Dit ber monatlichen Beilage: Ratgeber für Candwirtfchaft, Obli- und Gartenbau

Tägliche Nachrichten für die Gesamtinteressen des Westerwaldgebietes. Eh. Rirchhübel, Sachenburg mtwortlider Schriftleiter:

Ericheint an allen Berttagen. Bezugspreis burch bie Boft: viertelfahrlich 1,50 DR., monatlich 50 Bfg. ohne Beftellgelb.

Hachenburg, Montag den 10. November 1913

Angeigenpreis (im Boraus gahlbar): bie fechsgespaltene Betitzeile ober beren Raum 15 Big., bie Reflamegeile 40 Big.

6. Jahrg.

arteil im Krupp-Prozeß.

Berlin, 8. Rovember.

ich dreizehntägiger Berhandlung wurde heute abend Ineil im sogenannten zweiten Krupp-Brozeß ge-nachdem der Gerichtshof über drei Stunden

Der Angeflagte erhielt wegen Beftechung bier ute Wefangnie, Die burch die Untersuchungehaft perbuft erachtet werden. Der Mitangeflagte mter Eccius wurde ju 1200 Mart Geloftrafe neilt. Die Berurteilten tragen Die Roften in Buntten, in denen ihre Berurteilung erfolgte, meiteren Roften tragt Die Etantolaffe.

a Staatsanwalt hatte für jeden der beiden Angeklagten Ronate Gefängnis beantragt, beide Berteidiger den auf Freifprechung. Ob der Brozeß einem insberfahren unterworfen wird, steht noch dahin.

Entgleifung ber Berteibigung.

to in h ditr. N

1104-

ferhit

7

ten

patte

ber Schlufiftung fam es noch su einem Bwifchen-Der Berteidiger Brandts, Rechtsamwalt Lowenftein, feiner Berteidigungsrede folgende allseitig Er-erregende Worte gebraucht: "Das Wort "Be-" flingt sehr häßlich, aber es haben sich icon Rämer strafbarer Handlungen schuldig gemacht. id von Wartenberg hat Hochverrat verübt, als er 30. Dezember 1812 mit dem russischen General Hismard fälschte die Emser Depeiche, als schiand zur Einigfeit führte, Bola hat, als er das Berf seines Lebens tat, den Brief "J'accuse sich die Gesängnisstrase von zwei Jahren zu-Darauf erstärte der Borsihende vor Eintritt in diesperhandlung: "Das Gericht sieht in jenen nien eine Berlehung des Ansehens dieser Bersonen, muß doch im Namen des Gerichts diese Erkbes Hern Berteidigers hier zurückweisen. Es der gewesen, wenn dies unterblieben wäre." teanwalt Lowensten antwortete darauf, daß man

erstenden habe, wenn man augenommen booc, Brandt mit diefen Berfonen in eine Reihe ftellen. blog betonen wollen, daß auch Brandt aus fittkotiven heraus gehandelt habe und man ihn desit verachten dürfe. — Bori.: Nach dem Gefühl des biefer Weise hineingezogen worden wären. — Igann der Berteidiger des Direktors Eccius, Justiz-ordon, sein Blaidoger. Er beantragte Freisprechung Menten. Der Gerichtshof beriet dann nach der zon 2 Uhr ab bis in die Abendstunden.

tlin, 9. Rop. Mus der Begründung bes Urteils tranbt und Eccius (neuer Krupp-Brogefi) ist die ung richtig, daß ein Berrat militärischer Ge-nicht vorliegt, sondern "fortgesetzte handlung die Beamtentreue". Mit dem Urteil befaßt sich mte Breffe in langen Urtifein. Es verlautet, Brandt bei bem Urteil beruhigen, daß Eccius

undsens norwegischer Vortrag gestattet. Enticheibung bes Minifters.

Berlin, 9. November.

nierungspräsident in Schleswig hatte den Bor Subpolarforfdjers Umundfen verboten, ben biefer ig über feine Südpolentdedungen in norwegischer balten mollte.

Beranlaffung bes preugifchen Minifters bes wurde das Berbot des Bortrages Amundsens liggemacht, Der Regierungsprafident in Schleswis Bebrauch der norwegischen Sprache bei bem in ng geplanten Bortrag auf Anweijung des Ministers mern gestattet.

Berbot murbe feinerzeit begrfindet mit bem tem 121 bes Reichsvereinsgesehes, ber für ber trember Sprachen in Bersammlungen beborbliche a febr ahnlich ift, bielt man die Erlaubnisper-für angemessen. Die Ausbebung des Berbote that einer Enticheidung des Oberverwaltungs belder ber fogenannte Sprachenparagrapt tide und miffenschaftliche Bortrage nicht anmerben barf.

inde der Anruhen in Neukamerun.

Berlin, 9. Rovember.

bon Dentichland neuerworbenen Gebieten am damerun) batten fich in leyter Beit mehrfach Buftande durch aufrührerische Eingeborene bei Rach einer Drahtmeldung bes Goupernebie fich auf ben Begirt Sembe erftredenben beigelegt. Es ift gesinngen, ben Widerftand icht beteiligten Eba-Stammes durch Einnahme lart befestigten Stellungen und der hartnadig Bergdörfer gu brechen. Sierbei fielen swei in, brei murben vermundet. Alle Saupflinge Begirfes find aum Beiden ihrer Unterwerfung

auf ber Station des Begirfsleiters erfchienen und baben Wrieden gelobt.

Rußlands heeresverstärkungen.

Bn unferem militarifchen Mitarbeiter mirb uns au

ben neuesten russischen Magnahmen behufs Stärkung seiner stehenden Truppenanzahl geschrieben: Der Stein ist durch Frankreich ins Rollen gekommen. Sobald in Baris das neue Cadre-Getet im porigen Jahr beichlossen war, durch das die Armee um ein vollkommenes Offizierkorps für eine Reservearmee vermehrt ist, mußten wir auch Borsorge tressen. Wir schusen ebenfalls einen Rahmen für mobile Formationen, nur nicht fo ftart befest, wie die Franzosen, und vermehrten unseren Mannschafts-bestand. Frankreich konnte das mm nicht mehr nach-machen, sein Menschenmaterial ist die aufs äußerste aus-gehoben. Aber wenigstens wurde die dressätzige Dienstzeit wieder eingeführt und dadurch das aktive Heer, das Heer unter der Fahne, das hisher nur aus zwei Jahrgängen bestand, um 30 Brozens verstärft Run bereitet Osterreich-Ungarn eine Erhöhung seines Rekrutenkontingents vor-Und sofort erwidert Russand durch Berlängerung der Und sofort erwidert Rugland durch Berlängerung der Dienstzeit um 3 Monate, eine anscheinend unbedeutende Maßregel, die aber die Ariegsbereitschaft außerordentlich erhöbt.

erhöbt.
Im Barenreich muß der Infanterist und Artislerist ichon jetzt etwas über drei Jahre dienen, da er gewöhnlich Ansang Dezember eingestellt wird und nach dem Gesetz Ansprucht auf Entlassung erst am 1. Januar nach drei Jahren dat; und die Angehörigen der übrigen Wassen, vor allem der Kavallerie, haben sogar vier Jahre abzuleisten. In Wisselflichseit dienten sie meist etwas weniger, da die Entlassung gewöhnlich schon Avsang November vorgenommen wurde. Zeht soll nun ein neues Gesetz, das demnächst der Duma dugeht, die "gesetzliche" Dienstzeit dis zum 1. April verlängern, so das schon eine Entlassung im Fedruar eine "vorzeitige" wäre. Insolgedessen wird Außland sortan im Spätherbst, wo es bisher (wie auch alle übrigen Staaten) nach der Entlassung der Reservisten und der Ausbildung der Reservisen Sesonders schwach war, über drei und vier Jahrgänge vollkommen ausgebildeter Soldaten außer den Refruten versügen. Das ist also, auch nur verhältnismäßig verglichen, dieselbe Leistung, als wenn wir ständig 700 000 Reservisten unter der Fahne hielten.

Naturlich wird die Reuregelung der Dienstzeit nicht ohne Schwierigfeiten abgeben, ba fortan ber altefte Jahrgang ben Refruten erft nach einigen Monaten Blas macht und diefe doch auch untergebracht werden muffen. Gine feldmägige Unterfunft ift in diefem Falle (Bintermonate!) volltommen ausgeschlossen, es werden also mit ungeheuren Kosten für mehrere hunderttamend Mann Kasernenbauten Kosten für mehrere hundernausend Wann kasernendauten unternommen werden müssen, oder man bringt, gegen ebenfalls nicht geringe Miete, die Leute in Bürgerquartier unter. Da bei Aussichrung des Geseyes die russischen Truppen für drei Monate um 20 und 25 Prozent vermehrt werden, so ist das eine derartige Belastung des Stats, das man sich wirklich fragt: Ist das am Ende nur als einmalige Anstrengung mit Kücksicht aus einen nahe benarstehenden und gewollten Krieg gebacht? Es ist jest bevorstehenden und gewollten Krieg gedacht? Es ist jetzt in Frankreich und in Russland alles jozusagen zum Bersten gespannt, und mindestens in Frankreich geschieht das nicht ohne den Gedanken, daß man in einer baldigen Zukunst den Erfolg dafür ernten will.

Politische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Bu ber feinerzeit von Ronig Ludwig von Banern angeregten öffentlichen Arbeitelofenversicherung hat nun eine in Sannover abgehaltene Arbeitonachweistonferens ber Bereinigung ber beutichen Arbeitgeberverbande Stellung genommen. Die Konferens iprach ihre Meinung dahin aus, daß eine solche Bersicherung prastisch nicht durch-führbar set, und erhob Widerspruch gegen die Berwendung öffentlicher Gelber zu einem solchen Zwede. Eine in diesem Sinne angenomme Resolution wendet fich auch gegen bie Stellung der baverifchen Staatsregierung.

+ Bei ben Borverhandlungen über die Bufammenfebung ber Rommiffion jur Prüfung der Ruftungelieferungen wurde von sozialbemofratischer Seite der Abg. Lieblnecht teben dem Abg. Roste als Mitglied angeboten. Der Abg. Roste murbe angenommen; gegen die Berufung bes Abg. Liebfnecht erhob ber Reichstanzler Bebenfen megen der prononcierten Stellung dieses Abgeordneten gerade in dieser Angelegenheit, und die sozialdemotratische Bartei ist dom Reichsamt des Innern aufgesordert worden, einen underen Herrn zu benennen. Die Antwort der sozialbemofratifchen Frattion fteht noch aus.

+ Der preugifche Stadtetag bat eine Denfichrift über bie Beftenerung bes fradtifchen Saus, und Grund. besiges ausgearbeitet und der Regierung sowie den Mit-gliedern des preuhlichen Landiags zugehen lassen. Die Denkschrift ipricht sich nicht für oder gegen irgendeine bestimmte Stenerart aus, sondern fordert in Aussührung eines Beschlusses ber letten Samptversammlung des preufischen Städtetages in Breslau für jede einzelne Gemeinde die Freiheit des Entichlusses, welche Grundsteuerart fie beibehalten oder einführen will, also die Aufrechterhaltung bes jest gultigen gejenlichen Zustandes. Anerfannt wird, bak im Suftem ber gemeinen Wertiteues

für landwirtichaftlichen Befig, ber vom alten Befiger noch gemitt wird, je nach ben ortlichen Berbaltniffen eine Ausnahmebehandlung sehr wohl angezeigt sein kann. Dos gleiche gelte sur Dandelsgärtnereien und für Brivatgärten. Die Denkschrift meint aber, daß die sachgemäßen Grundstäte für solche Ausnahmebehandlung nur durch die örtliche Steuerordnung gefunden werden könnten, und weist baranf bin, daß eine Reihe von Städten solche Ausnahme regeln fdon haben.

* Aber die Lage auf dem Biffan hat fich der ruffische Ministerpräfident Kotowsew folgendermaßen ausgelassen: Benngleich die Baltanpolitit des von Italien aufs träftigste unterfügten Ofterreichs mit meinen Anschaumigen rtafigste unterstüßten Osterreichs mit meinen Anschaumigen nicht durchaus übereinstimmt, so bleidt doch mein Bertrauen auf ein gedeihliches Endergednis der Londouer Ronferenz unerschütterlich. Daß von seiten Bulgariens ein Konssist herausbeschworen werden könnte, erscheint mit mit Rücksicht auf die Lage des Landes durchaus zweiselbast. Mit der Lösung der Ruhland besondere sweiselbast. Wit der Lösung der Kuhland besondere Eile, da man gegenwärtig von Strömungen in Armenien nichts hört; wir haben keinersei Anlaß, die Dinge zu überstürzen.

Mexiko.

Mexiko.

* Die völlig verworrene Lage ist immer noch nicht gestärt. Der Sondergesandte des Krässdenten Bilson, Lind, hat eine zweistündige Beratung mit dem englischen Gesandten Garden gehabt. Man glaubt, daß ihre Meinungen in der Frage, welche Kolle die Bereinigten Staaten in Mexito spielen sollen, sehr außeinandergeben. Lind wird wahrscheinlich so lange in der Sauptstadt bleiben, die eine Lösung oder ein Abbruch der Berhandinigen erfolgt. Er scheint nicht zu sehr auf einen Erfolg zu hossen. Man glaubt, daß, wenn die Antwort Huertos nicht günstig ist, die amerisanische Regierung ein Ultsmatum seiden wird im diplomatischen Sinne des Wortes, das die Beziehungen vor dem 22. Navennder beenden würde, das beist vor dem Kusammentrit des neuen Kongresies. Das Geld ist in Wertto sehr tug, p.

Kuba.

* Die Berhaftung des Generals Diaz, des Gegenfandidaten Huertas, ist auf Beranlassung der Bolizei in
Havanna erfolgt. Die Berbastung sieht im Zusammenhang mit dem auf Diaz gemachten Attentat. Er wird
beschuldigt, auf einen gewissen Guerrero geschossen zu
haben. Diaz erslärt er fönne sich den Anschlag auf sein
Leben nicht erklären. Er babe mit seinen Freunden der
Musistapelle zugehört, als plöslich das Licht erloschen
und der Angriss auf ihn gemacht worden sei. Ein Freund
von Felix Diaz, Luisangel Malde, der während seines
Hisammenstoßes mit Mexisanern bei ihm war, ist ebenfalls
verhaftet worden. verhaftet morben.

Hus Jn- und Husland.

Berlin, 8. Nov. Der Industrierat des Hansabundes faste beute einstimmig eine Entschließung, in der ein verstärkter Schutz für die Arbeitswilligen als eine der wichtigken Aufgaden des Reichstages bezeichnet wird.

Berlin, 9. Nov. Der Reichsverband deutscher Städte hat an den preußischen Minister des Innern die Bitte gerichtet, dafür eintreten zu wollen, das den Gemeinden für die Arbeit, die sie dei Erbebung der Besitziteuern zu leisten haben, eine angemessene Enrichädigung aus Reichsmitteln gewährt wird.

Athen, 8. Rov. Der hier eingetroffene rumanische Minister bes Innern, Take Jonescu, ift vom Minister-prafibenten Benizelos empfangen worden. Eine große Menschenmenge jubelte ihm zu. Die Stadt ift bestaggt.

Budapeft, 8. Rov. Ministerprafibent Graf Tissa ift nach Munchen abgereift, mo feine Richte, Grafin Etelfa Bethlen, ploblich verstorben ift.

München, 9. Nov. Der in Minchen tagende Baprische Städtetag hat sich mit der Frage besaßt, ob ein Gemeindebeamter sich sozialdemotratisch betätigen dürfe und hat diese Frage bejaht. Es wurde ein Beschluß gesaßt, in dem es heißt, die Betätigung sozialdemotratischer Gesinnung sei durchaus vereinbar mit der Betleidung einer Gemeindebeamtenstellung.

London, 9. Nov. In Middlesborough hielt Lloyd George eine Rede, in der er gegen die fortgesetzen Rüftungen Stellung nahm. Er sagte unter anderem, es ware besser, wenn Deutschland, England, Frankreich und Rufland ihre Ausgaben für die Rüstungen in die Nordsee wersen wurden. Ein Land allein könnte das nicht tun, aber alle zusammen könnten es.

Retv. Port, 9. Nov. Der Bertreter des Präsibenten Wilson, Lind, hat jest in Wegito die sosotige Blodade der Küsten Wegitos und die Oessung der Grenze sur Wossen und Munition zu gunsten der Konstitutionalisten angedroht, wenn Huerta sich nicht zum Rückteit bereit erklärt. Das amerikanische Kriegsschiff "Koda Island" mit dem Kommandanten der amerikanischen Flotte an Botd ist in den Hafen von Beracruz eingesahren.

Dof- und Dersonalnachrichten.

*Un der Katierlichen Dofjagd in Königswusterhausen nahm als Jagdgast des Katiers der König von Sachsen teil. Es wurden geschoffen: 53 Sauen, 63 Dambiriche und 145 Stüd Mutterwild. Hiervon entsielen auf den Kaiser 16 starke Diriche und 15 Sauen, während der König von Sachsen 15 Diriche und 9 Stüd Schwarzwild erlegt hatte.

Der öfterreichische Thronfolger ift mit feiner Ge-mablin in London eingetroffen. Er folgte einer Einladung bes Ronigs sowie des Derzogs von Bortland zur Jaga

Das englische Konigspaar tommt im nachsten Upril au einem breitägigen Aufenthalt nach Baris, um ben Londoner Besuch des Brafibenten Boincare au erwibern.

Der König von Spanten, ber fich in vierzehn Tagen nach Wien begeben und an den Jagden des Eraberzogs Franz Ferdinand teilnehmen wird, wird sodann, einer persönlichen Einladung des Brästenen Boincare folgend nach Baris reisen und sich von da mit der Königin nach England begeben, wo er etwa drei Bochen bleibt.

König Ludwigs Eidesleiftung.

F. H. München, 9. Rovember.

Rachdem gestern auch die Kammer der Reichstäte einstimmig die Erstärung abgegeben hat, daß die Borbedingungen für die Aushebung der Regentickaft sämtlick erfüllt seien, konnte heute vormittag die seierliche Eidessleisung des neuen Königs ersolgen. Zu diesem Zwede versammelten sich heute früh gegen 10 Uhr im Thronsau des Wittelsbacher Balais der Kronprinz und sämtliche baperischen Prinzen. Die Staatsminister, die obersten Soschargen, Generale, Flügeladjutanten, die Deputationen der Reichstäte in Uniform und die Deputation des Landtags, bestehend aus 24 Abgeordneten aller Parteien einschließlich bestehend aus 24 Abgeordneten aller Barteien einschließlich ber Sosialbemofraten, im ichwarzen Frad waren an

Anfprache bes Ronigs.

Balb nach 10 Uhr ericbien ber Ronig unter großem Bortritt im Thronfaal sur Eidesleiftung. Der Monarch nahm auf dem Thron Blat und richtete bann an die Unwejenden folgende Uniprache:

And habe Sie hier als Zeugen einer bedeutungsvollen Sandlung verlammelt, eine mit der Zeit fortschreitende und ihren Ansorderungen entsprechende Entwicklung unseres Bersasiungsledens ist siets Gegenstand der ernsten Sorge der Herricher Bayerns geweien. Es ist daber au beklagen, das nicht rechtzeitig durch entsprechende Masnahme der Entstedung eines Zustandes vorgebeugt worden ist, der als auf die Dauer unvereindar mit dem monarchischen Gedanken ist. Aur die Erkenntnis, das die Sorge für das Bohl der Monacchie und des Baterlandes eine Beendigung diese Zustandes dringend erheischt, dat in mir den schweren Entschulus reisen lassen, den Schritt zu tun, der in diesem seinesselchen Utte seinen Abschlus sindet. Möge es mir der lichieden sein, die erkreuliche kulturelle und wirtschaftliche Entwicklung, die Bavern in den letzen Indexehnten genommen hat, in gemeinsamer Arbeit mit der Bolksvertretung sortsussühren. Fir all mein Tun aber wird das Bohl meines teuren Bolkes die Kichtlinie bilden."

Darauf verlas der Juftisminifter die Gibesformel. Nach dem Berlesen des Eides, welcher lautet: "Ich schwöre nach der Bersassung und den Gesehren des Keiches du regieren, so wahr mir Gott helse und sein heiliges Evangelium", sprach der König mit erhobener rechter Hand: "Ich schwöre!" Im Anschluß hieran hielt Minister präsident v. Hertling eine Ansprache an den König, sin dieser für Bayern so bedeutungsvollen Stunde die allerektrigestengeliste Dusdigung des Gesamtministeriums und ehrfurchtsvollfte Gulbigung bes Gesamtminifieriums und bes Rollegium ber Staatsrate, fowie bas Gelobnis ber unverbrüchlichen Treue in Gnaden entgegennehmen su wollen. Im Anschluß daran fand die Bereidigung der Truppen auf den neuen König statt.

Die Thronbefteigungefeierlichkeiten.

Die großen Feiern der Thronbesteigung finden am 12. Rovember statt. Um Morgen biefes Tages wird in allen fatholischen und protestantischen Pfarrfirchen Münchens feierlicher Gottesdienst abgehalten. Dem Hauptgottesdienst in der Metropolitanfirche su Unferer Lieben Frau, ber um 11 Uhr stattsindet, werden der König und die Königlis sowie die Brinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hachers und der große Cortège beiwohnen. Nachmittags 2½ Uhr sindet sodann im großen Thronsale des Fest saalbaues eine Landeshuldigung statt, der auch das diplomatische Korps, die bei Hose vorgestellten Fremden und die hossähigen Damen auf der Tribune beiwohnen. Rachen das Eristines beiwohnen. Rachen das Eristines beiwohnen. dem das Königspaar auf dem Thron Blat und die Brinzen und Brinzessinnen zu beiden Seiten des Thrones Aufstellung genommen baben, bringt der erste Bräsident der Kammer ber Reichsrate die Hulbigung des Landes bar, die in einem Doch auf den Konig ausflingt. Darauf wird ber Ronig antworten. Alsbann verlägt bas Ronigs-paar unter Fanfarentlangen ben Thronfaal. Abends 8 Uhr findet beim Ronigspaar großer Empfang flatt.

Kongresse und Versammlungen.

** Der preuftiche Sausbefinertag ift in Berlin au feiner 17. Tagung aufammengetreten. Den Borfit führt bas preufifche herrenbausmitglieb, Burft au Salm-horftmar. Der Breußische Landesverband der Daus- und Grundbesiter-vereine umfaßt 321 Bereine mit über 100 000 Mitgliedern, Der Tätigseitsbericht bezeichnet die innere Entwicklung als ersteulich. Mit Genugtuung begrüßt der Bericht, daß das Taxwesen vorausssichtlich im kommenden Binter seiner Lösung sinden mird nechdem der prechtsfelte finden wird, nachdem der preußische Kandwirtschaftsminister im Abgeordnetenbause erflärt hat, das ein Geiet über die Errichtung von Schätungsämtern die unerläsliche Boraus-setzung und Borbedingung zur Beseitigung der städtischen

Soziales und Volkswirtschaftliches.

* Caatenftanbobericht. Infolge ber andauernd milben Bitterung baben sich, wie amtlich gemelbet wird, die Bintersaaten in der letten Boche weiter günstig entwickelt. Bon besonderem Nuten waren die in den meisten Gegenden vorgetommenen Riederschläge für die spät bestellten Saaten, deren Aufgang und Bachstum infolge mangelnder Bodenseuchtigseit disber vielsach zu wünschen übrig gelassen hatte. Die frühen Saaten baben sich weiter gefrästigt und zeigen einen guten, stellenweise sogar zu üpvigen Stand; die späten Saaten, die meist erst nach dem Regen aufgegangen sind, kommen seht gleichfalls bester vorwärts. Leider baben Schneden und Räuse den Saaten weiteren Schaden zugesügt, so daß daufig über Renbestellungen berichtet wird. Die Rübenernte nähert sich ihrem Ende: ihr Ergebnis ist durch das warme Better zum Teil noch günstig beeinnlußt worden. Die Beiden werden in vielen Gegenden noch ausgenut. Bitterung baben fich. wie amtlich gemelbet wird, die Binter-

Aberwachung von Geisteskranken.

Eine bringenbe Frage.

Der Forstreserendar v. Knobloch, der bei einem Meinungsstreit den Buchhalter einer Speditionsstrma au Frankfurt a. D. erschossen hatte, ist ieht bei der zweiten Berhandlung seiner Sache vom Schwurgericht freigesprochen worden. Die Sachverständigen erklärten bei der Berhandlung, v. Knobloch sei geisteskrant und deshalb für seine Tat itrafrechtlich nicht verantwortlich. Diesem Gutachten solgte das Gericht, v. Knobloch wurde aber nicht in Freibeit gesett, sondern wird als gemeingesährlich in eine Irrenanstalt übergeführt.

Die stels wichtige Frage, wie man wirksame Ansordnungen und Maßregeln zum Schube gegen geisteskranke Berbrecher tressen könnte, ist also in diesem Falle, wenn auch leider erst nach Opserung eines Menichenledens, entsichteden. Wie soll die Gesellschaft sich aber überhaupt ichüten?

Bunächst ist die Borfrage zu erledigen: Bedarf die

ichüten?

Bunächst ist die Borfrage zu erledigen: Bedarf die Geselsschaft gegen iede Geisteskrankeit eines Schutes, oder gibt es nicht auch harmlose Geisteskranke, die, ohne Gesahr dir die Umgebung, nicht ständig in einer Irrenanstalt untergebracht zu werden? Diese Entscheidung zu tressen, ist schwieriger, als man gemeinhin denkt. Daß tobsüchtig Erregte des Anstaltsschubes bedürfen, leuchtet iederman und Wahnvorstellungen leidet, ist als gemeingefährlich zu betrachten. Denn wenn jemand Gehörtäuschungen hat, so besteht fortgesetzt die Gesahr. daß ihn die "Stimmen", wie es die Geisteskranken nennen, zu Gewaltakten gegen sich und andere aussordern. Auch die meisten an Bahnvorstellungen Leidenden bedeuten eine Bedrohung der Umgedung. Ienand andere aufsordern. Auch die meisten an Wahnvorstellungen Leidenden bedeuten eine Bedrohung der Umgebung. Jemand kann s. B. die Vorstellung haben, er müsse sich und seine Angehörigen wegen Sündhaftigkeit opfern. Bon dieser Vorstellung dis su ihrer Umsekung in die Tat ist nur ein Schritt. Leider liegen die Dinge nicht immer so offentundig wie in den genannten einsachen Beispielen. Oft verstehen es Geisteskranke mit großem Geschich, ihre Wahnvorstellungen zu verdergen. Oft tritt die Umsehung der Wahnvorstellungen in die Tat i säh und unvermittelt ein, daß ein Schutz vor der Gewaltsamkeit nicht möglich ist, des ein Schutz vor der Gewaltsamkeit nicht möglich ist. Deshald ist es ein dringliches Erfordernis, daß Kranke mit Sinnestäuschungen und Wahnvorstellungen einer Anstalt zugeführt werden. augeführt merben.

Es ift bedauerlich, daß die heutigen geseblichen, baß die Angeboripen bielitesfranke, auch gegen arzlichen Rat, aus ber nehmen burfen.

Befonders wichtig ist es, bei beginnenden in Befonders wichtig ist es, bei beginnenden in Bomenten wachstam au sein und badurch ein In verhüten. Gerade dabei erleben wir es ofi, das gehörigen die ersten franklaften Ericheinungen n mit ansehen und es an genügender Auflicht sehlen. So tommt es au jenen Unglücksfällen, wie in v. Anobloch, die den Laien so entsehen, die aber den kundigen nicht verwundern. Denn ersahrungsgemät aftet Geistesfrankheiten turg nach dem Auftreten unge Sonnetome ich ihre Dobe au erreichen. Ims Samptome ich ibre Sobe gu erreichen. Und gerabe tommt es gu Gewaltakten. Es ift also wichtig, but dann, wenn die ersten Ericheinungen eintreten, eine arztiiche überwachung stattfindet. Nur so konnen Un fälle verhutet werben.

idle verhütet werden.
Undererseits nuß man aber zugeben, das aftite zu zum Abklingen kommen, und daß solche Kranken Familienpsiege gegeben werden können. Das Irin Kamilienpsiege bat erst in neuerer Zeit in der Irin Geltung bekommen. Und es hat sich als außerorb segensreich erwiesen. Denn viele Kranke, die in der Itumps und lusilos umbersähen, gewannen wieder Interesse und Regsamkeit, wenn sie wieder in ihr dem Leben zurückverseht wurden. Selbsiverständlich fan solche Entlassung in Kamilienpsiege nur stattsinder folde Entlaffung in Famillenpflege nur ftattfine

Bilbun

bietjäh koffen,

a gu l

embeth 6 Bott

teil ç t habe - burd grung igung n. Go

ber 3 n gelu hens, L

migen mag für

and Hechts

tet ber didtli nabend MINIME. miun

Das

116

bageg

und

Hebun

iholte ung ül

ng m

e mad piele 1 eing an an aber mgeneh ngen fal

abid

23i

20 E

n find

fie !

binten

aibeit

m geich

Mnm

eure

bas 2 tihe be

ie fant

Die C

ods m

ne D Inte u

ublitun

SER F

empero

n, the

hen f

Das.

mite

fein

tt b

1000 aren L

o msp

geben surüdverseht wurden. Selbstvertändlich som solche Entlassung in Familienpslege nur stattsinden begebendster Brüsung der ärztlichen und sozialen Berdell verner muß aber — und das erscheint und das wieden unmittelbar bei der Entlassung eine niemals auszukunmittelbar bei der Entlassung eine niemals auszukunmittelbar bei der Entlassung eine niemals auszukunmittelbar bei der Kranten beginnen. Der Beaussuham am besten die Ortsbehörde, muß sich über die Regernnisse und das Besinden des Kranten im einzelnen mit laufenden dalten. Es geschieht gewiß dier ichon einze aber immer noch nicht genug.

Bor furzem unterzog Medisinalrat Dr. sichen Gesundheitsaussicht dei Geisteskranten außerhald der stalten einer gründlichen Erdrerung. Er sommt den Refultaten, die sich im wesentlichen mit unseren Anschambeden. Fischer stellt sunächt die Forderung auf dei staatliche Organisation des Sicherheitsdienkes geweben müsse. Als aussührende Organe fommen mit besten die Sanisäts und Bolizeivehörden in der Dadet muß allerdings der Anschein polizeisichen Ihrmsprennieden werden, es muß vielmehr der Chanake ärzlichen und sozialen Fürsorge durchaus gewohet im Um der Individualität des Kranten gerecht zu der muß serner in sedem Einselsale durchaus gewohet im Um der Individualität des Kranten gerecht zu der muß ferner in sedem Einselsale der irrenarztige verständige durcernd zu Kate gezogen werden. An debt Fischer hervor, daß der Kranten gerecht zu den mit Tast und Feitigkeit, mit Umsicht und Bilde deinzelnen Fünforge besteht. Er sagt wörtlich: der die wersteben, heißt, die Hauptschwierigkeit der Frage zu überwinden, Endlich fordert Fischer die kuppsticht dei bestimmten Fällen von Geisteskransbeit und Strasansehung sind eine Unterlassung der eine Unterlassung der Kranten and der Frage zu überwinden, Endlich fordert Fischer die kuppsticht des bestimmten Fällen von Geisteskransbeit und Strasansehung sind eine Unterlassung der Forderungen nehr entsernt. Immerbin werden sie dals zu Auslien kommen mußen, um die sich häufenden Berdreum

Geisteskranken einzudämmen.
Dr. med. K. U. Arnold, Irrand.

Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 11. Robember.

716 Diondaufgang 412 Monduntergang Connenguigana Sonnenuntergang - 1847 Chirurg Johann Friedrich Dieffenbach in Bedie 1848 Geschichtsforicher Dans Delbrud in Bergen auf Ro-- 1884 Naturforicher Alfred Brehm in Reuthendurf in jtabt a. b. Oria geft.

Dackfletich. Bieder ift die Offentlichkeit auf die bes Genuffes von Sackleich aufmerklam gemacht Etwa 20 Personen find in Berlin an den Bolges in nuffes mehr oder minder schwer erfrankt. Int Barung, die vor einigen Jahren — anlähich schwerer Bergitungsfälle im Rudolf-Birchow-Kranks in Berlin — von der dem preußichen Kultusmindangegliederten wissenschaftlichen Kommission werden Wedialnalwesen erlaften wurde, findet das Dackleich noch sehr viel Liedbadert. Wie groß die Gefahr das ist, beweist der aufs neue in Berlin bekannt geworden

Aus eriter Ehe.

Original-Roman von S. Courths-Mahler.

Rachbrud verboten. Dazu fam noch, daß seine zweite Gattin ihn barin

bestärkte, bag Eva bei ber Tante am besten aufgehoben fei. Seiner zweiten Che entftammte abermals eine Tochter. Sein Wunfd nach einem Majoratserben blieb unerfüllt. Rach feines Oheims Tod war er herr auf Woltersheim geworden. Und da ihm mannlidje Erben verjagt blieben hatte er den Sohn eines jungeren Betters, der dem Erb-recht zufolge nach ihm Majoratsherr fein murde, nach Woltersheim berufen, um an ihm eine Stuge zu haben bei ber Bewirtschaftung ber Guter.

Eva hatte keine Ahnung von dem Leben und Treiben in ihres Baters Hause, Sie wußte nur, daß er wieder verheiratet war und daß sie eine Schwester hatte, die Jutta hieß und drei Jahre jünger war als sie selbst.

Nach biefer Schwefter fehnte fie fich im Stillen unfagbar. Sie hatte Jahre ihres Lebens bahingegeben, um sie einmal zu sehen. Aber noch nie hatte sie gewagt, diesen Wunsch, der doch so natürlich war, zu äußern. —— Klarissa streichelte eine Weise in ihrer unbeholsenen

Art bas haar bes jungen Maddjens.

fagte fie haftig.

Ich habe nicht gewußt, daß Du so unter ben Berhaltniffen leibeft, unter welden Du aufgewachsen bift," fagte fie leife, und ein gequalter, franter Bug lag auf ihrem Geficht.

Eva fah es und trodnete schnell ihre Tranen. "Du haft wieder Deine Nervenschmerzen, Tante Klariffa, — und baran bin ich diesmal schuld mit

meinem Ungeftum. Berzeihe mir, es tut mir fo leid,"

"Lag nur, Rind, ich bin ja an Schmerzen gewöhnt. Und Du follft mir nicht umsonst Deine Bergensnot ge-beichtet haben. Urme Eva! Mir ift es erft in Diesem Augenblid flar geworden, daß Du gedarbt haft an meiner Seite. Ich glaubte, Du seiest glüdlich. Mir scheint es ja das höchste Glück, gesund du sein, mit

gefunden Gliebern laufen und fpringen zu tonnen und !

keine Schmerzen zu haben. Daneben schien mir alles andere fo unbedeutend. Aber nun fehe ich, daß auch ein gefunder Menich Schmerzen haben fann."

Eva zwang sich zur Ruhe. "Du hast recht, Tante Klarissa. Ich hätte mich nicht hinreißen lassen sollen von meinen Gefühlen. Deine Leiden find viel größer, und Du trägft fie mit Geduld. Bergiß, was ich Dir fagte."

"Nein, nein, — bas will ich nicht. Du haft mich wachgerüttelt; ich werde nun immer wiffen, daß Du nicht zufrieden und glüdlich bift. Arme Eva, — wenn ich Dir nur helfen konnte! Aber von Deiner Mutter kann ich Dir wirflich nichts fagen. Die habe ich wieder von ihr gehört, feit fie mir mitteilte, daß fie eine zweite Che eingehen und alles, was hinter ihr lag, vergessen wollte. Einen leichten Sinn hatte fie immer, — und einen un-bändigen Trieb, empor zu kommen auf die Sohen des Lebens. 3ch tann mir benten, daß fie Dich vergeffen hat. Du warft ihr nichts als eine Laft, zu flein, als daß sie Dir irgend welche Wichtigkeit beigemessen hätte. Und dann glaubt sie Dich wohl bei Deinem Bater. Meine Schwester hatte immer ein großes Talent, Störendes von sich sern zu halten. Ich muß Dir das alles sagen, zu Deinem Besten. Laß keine Sehnsucht in Dir groß werden, bie Mutter wiederzusehen. Du murdeft bitter enttäuscht fein. Ich glaube auch nicht, daß es je geschieht, trofs-bem wir annehmen muffen, daß sie noch lebt. Sonft hatten wir wohl Runde von ihrem Tobe erhalten."

Eva hatte bewegungslos zugehört. Auf ihrem weichen, jungen Gesicht lag ein Ausbrud schmerzlicher Trauer.

Run fah fie die Tante forschend an. "Und mein Bater, Tante? Warum hat mein Bater

mich nicht zu sich genommen?"

Mariffa ftrich fich liber bie Stirn. "Buerft, als ihn Deine Mutter verlaffen hatte, wußte er nicht, wohin mit Dir. 2018 er bann fpater wieder heiratete, ift ihm mohl ber Bedanke gekommen, Did ju fich zu nehmen. Aber vielleicht erlaubte bas feine Frau nicht."

"Sie hat aber doch felbst eine Tochter aus erster Che mit in meines Baters haus gebracht."

"Ja, ja, - aber diese Tochter ift bas Rin Barons, Du dagegen die einer bürgerlichen Schau die ihrem Manne davongelaufen mar. 34 heute alles ganz offen sagen, damit Du tlar sehn Biel mehr kann ich nicht für Dich tien. Also Dein ist wegen seiner Heirat mit Deiner Mutter bei Angehörigen in Ungnade gefallen. Man hat wieder aufgenommen, nachdem er geschieden mu haben feine Bermandten vollftandig vergeffen; Bater war froh, als seine erste Che in Berg In seinen Kreisen weiß man heute nichts mehr daß er idjon einmal verheiratet war und eine aus erfter Che hat."

Eva richtete fich mit ftarren Augen emper. "So weiß wohl am Ende meine Schwefter Jutta daß ich lebe?"

Das tann ich Dir nicht fagen, - aber co fceinlich. Ich fpreche ftets nur über Dich mit Bater. Die berühre ich feine jetigen Berhältnig was ich weiß, hat er mir freiwillig erzählt; geit ich ihn nie um etwas. Dein Bater ist tein ge Mensch. Ich hatte ihn im Gegenteil für scherzig. Aber er ist ein Opfer seiner Berhältung. leichtsinnig geschloffene erfte Che hat ihm lange Kette angehangen, auch noch, als er geschieden ift er schließlich froh gewesen, als sie in Berg geriet. Das ist alles, was ich Dir berichten tan war ja froh, daß er mir versprach, Du folltet bleiben bis ich fterbe ober bis Du Dich eine heirateft."

Eva fuhr haftig empor.

"Bas murbe aber aus mir, wenn Du fterben le Dann nimmt Did Dein Bater in fein Ra das hat er mir versprochen."

"Das hat er versprochen?" fragte Eva mit 9

Rlariffa lächelte bitter. "Run wünfcheft 30 daß ich recht bald fterben möchte." Das junge Mädden murbe bunfelrot.

dentlich. Benfionen, Krankenhäufer, Sanatorien direkt einer Gesahr durch die Berabreichung von gaps. Früher wurde das Berbot einsach mit dem sich die iner Gestar durch das Berdot einsach mit dem ist auf die Bandwürmer begründet. Aus den Kinnen Pleischmusseln entwickelt sich im menschlichen Darm sedertracht dieses Schmarobers. Allein lebt er auch ire Kosten, so ist er ein verhältnismäßig barmloser Damit tröstete sich mancher Liebhaber des saftigen, unden Tartarenstüdes. "Ein Augenblid gelebt im wie ist nicht zu teuer mit dem Tod bezahlt." Zumal is nicht um den eigenen Tod, sondern nur um den is nicht um den eigenen Tod, sondern nur um den des Bandwurms bandelte. Eine zweitägige Abstru einmal im Jahre ist gegen einen ganziährigen inur ein gar fleines Opfer. Auch nachdem die nicht nachgewiesen, daß in dem roben Fleische nen seben, die aus dem Fleische binterlistige Giste keln, gibt es, wie man sieht, immer noch tollgenüblinge, die lieber Leben und Gesundheit ausstehen, das auf diesen Genus verzichten. Das blohe sehn, als auf diesen Kase und Junge empsinden die lieber zu das den Fleischen. Das blohe sein Vollen, zu koden, zu braten. Da gehen die Keime die Gesahr schwindet. Daher also nochmals die und Essahr schwindet. Daher also nochmals die etalung, 10. November. In der Borstandssigung

denburg, 10. Rovember. In ber Borftandsfigung bungspereins am Freitag poriger Boche murbe bieffahrige Winterprogramm aufgeftellt. Es murbe offen, in Diefem Binter nur eine Theaterporftellung ju laffen und gwar foll am 7. Dezember "Der mbefbeater aufgeführt merben. Daneben finb 5 6 Bortragsabende geplant, zu benen sich bem Berein wil ganz hervorragende Kräfte zur Berfügung in haben. Herr Pfarrer Seibert, der ja wohl noch burch ben Bortrag über bie Frembenlegion in erung ift, wird einen Lichtbilbervortrag über bie laung ber Roffauer in ben Rapoleonischen Rriegen Bang besonderes Intereffe aber burfte unfer milder hiftoriter herr Frig Rotig mit einem Bortrag ber Beschichte Sachenburgs finden. Es ift bem m gelungen, amei ber bedeutenbften Redner des ms, herrn Rechtsanwalt Dr. Singheimer aus furt und herrn Dr. meb. Grein aus Offenbach gu gen gu gewinnen. Betterer beabfichtigt einen für Grauen und einen für Manner gu halten, mo bert Dr. Gingheimer eine Frage bes öffent-Rechts gu behandeln gebentt. Gur biefen Bortrag d ber Borftand in ber Beneralversammlung, bie ufichtlich am 17. er, verbunden mit einem Fa-nebend ftattfindet, Borschläge. Das genauere umm wird ben Mitgliedern nach ber Beneralmlung mit ber Mitgliedstarte Bugeftellt merben. Das Schauturnen geftern hatte, wie nicht ju erwarten mar, wieder feine alte Bugfraft ubt. Unfere Bürgerichaft mar wieber recht gablbagegen bie oberen 10000 gar nicht pertreten. tumer eröffneten bie Darbietungen mit einem Muf. und Stabubungen, bas Berateturnen umfaßte en an allen Geraten. Die Riege alterer Turner Hebungen am Barren. Die Raffauer Mufterriege holte thre ichwierigen Stabilbungen, Die Frauenung libte Stabubungen und Freilibungen in Ber-mg mit Uebungen an ber Schwebefante. Biele machten die Turnfpiele. Schon mai's! Es mag Diele Arbeit getoftet haben, alle biefe D'elfeitigen einzuüben und die Mitmirfenden merben mohl anstrengenden Abend hinter sich haben. Dafür aber auch ein Ehrentag des Turnvereins. Was ingenehm auffiel, mar, bag man teine fo fcmierigen ten fab, wie fie mancher glaubt erwarten zu muffen d benen viele ben turnerifden Wert eines Turnabschätzen. Es geht auch fo, aber die Daffe einehmern muß ba fein; jeder ber tann, foll Bir hatten gern gesehen, bag alle biejenigen, 15 Bort "Jugendpflege" prattifch ausgugeftalten find, beim Schauturnen gemefen maren, ba fie torperliche Jugendpflege feben tonnen. Faft unten murbe ba gearbeitet, bag es eine Buft mar. migen empfehlenden Borten, bag bie Schauturnen arbeit für die Bereinszwede feien, murbe bas gefchloffen. Dag es auf vaterlandifchem Boben stigte die Begeifterung, mit ber bie gange Ber-Deutschland über Mules" fang. Unmelbegettel jum Beitritt maren im Ru Derfobag bie Bitte, bem Berein beigutreten, auf gren Boben gefallen zu sein scheint. Suchenburger! eure Jungen und Mädchen in den Turnverein; wa von ben biesjährigen Refruten fagen, mas bas Turnen so gut bekommt und stellt euch in abe ber älteren Manner ju aktiver Betätigung. biet ja Arbeit und Muhe, aber Freude macht's

tann jeder billig haben. Die Colner Boltsbuhne hatte am geftrigen miederum ein ausverfauftes Saus gu Dermas aber auch ber Direttion gu munichen ift, Darbietungen bes gefamten Berfonals find de und bas Programm ein außerft abmechslungs. In ben beiden Boffen fet gunachft herr Jof. in ermahnt, melder als "Tunnes" es verfteb', wittum ftets in Stimmung gu halten und mahre n hervorzurufen. Fraulein Frieba Monte ift pramentvolle Souprette und vielfeitige Schaubert Gehrmann Beigte außer feiner ichauen Bielfeitigteit auch feine Runft als humorift bet feinen Couplets ftets bie Lacher auf feiner Das neue Mitglied, herr Bauer, verspricht eine ab bes Ensembles zu werden, obwohl er nur eisten Boffe beschäftigt mar und wegen 3ndisfeine Bottrage nicht gu Gebor bringen tonnte, boch fein ichauspielerisches Ronnen. Bert riter Dimar begleitete mit Egalibeit Die Auf-Couplets und Lieder. Alles in allem, es mar I

mit Permitte.
gefrage
i Gelt
niffe.
niffe.
niffe.

ein luftiger Abend, welcher uns für einige Stunden bie Sorgen bes lebens vericheuchte und bem Sprichworte: "Das Leben froh genießen ift der Bernunft Gebot, man lebt ja nur fo furge Beit und ift folange tot!" mieber fein volles Recht einraumte. Um Dienstag findet ein Rabarett-Abend ftatt, an welchem auch zwei Tunnes. Possen zur Aufführung tommen, in welchem bas ge-famte Personal beschäftigt ift. Näheres bejagen bie Tageszettel.

Altftabt, 9. Movember. Alle eine meitere Raturfeltenheit fei mitgeteilt, bag bier ein por bem Saufe bes herrn Rufel Friedemann ftehenber Spalieropfelbaum eine Menge Bluten tragt. Rach ben vielen ichon mitgeteilten Naturmunbern möchte man annehmen, bag ber biesjährige Berbft gu einem zweiten Frühling merben

Bom Beftermald, 8. November. Dit ber bebeutfamen Frage einet biretten Gifenbahaverbindung zwischen Stegerland und Bestermald hat sich in Unwesenheit bes Landtagsabgeordneten Dr. Ing. Macco, Landrat Buchting und Pfarrer Bedenroth eine Gigung des Bertehrsausichuffes des Siegener Berg. und Guttenmannifchen Bereins und ber Sanbelstammer Siegen beschäftigt, in ber bie geplanten Babnlinten Daaben Fehl-Righaufen und Burbach-Beftermald eingebend erörtert murben. Rach langen Befprechungen über bas Für und Biber ber einen ober anderen Binie beichloß man, bag noch in diefem Jahr eine Rommiffion mit ben Abgeordneten jum Zwede ber Sammlung metterer Unterlagen beibe Linien befuchen folle.

Mus Raffan, 8. November. Bur Frage ber Gemerbeforberung im Regierungsbegirt Biesbaben hatte Regierungspräfident Dr. v. Meifter in Uebereinstimmung mit ber Unsicht bes Ministers für handel und Gewerbe ben Staatstommiffar bei ber handwerkstammer Biesbaben, Bertreter bes Rommunalverbandes, Bertreter ber Städte Wiesbaden und Frankfurt a. M., der Hand-wertstammer Wiesbaden, der Innungsausschüffe Wies-baden, Frankfurt a. M. und Limburg, des Gewerbe-vereins für Nassau und des Technischen Bereins in Frantfurt a. Dt. Bu einer Konfereng geftern in bas Regierungsgebäube in Biesbaden einberufen, um über die Gewerbeförderung im Begirt nach ben Borfchlagen bes Minifters zu beraten. Das Ergebnis der Beratung mar junachit, bag ein Gemerbeforberungsausichuß gebilbet murbe, beffen Git in Frantfurt a. D. in Ausficht genommen ift.

Biesbaben, 8. Rovember. Durch Röniglichen Erlag vom 20. September 1913 ift bie vom 47. Rommungl. landtag bes Regierungsbegirts Biesbaden in ber Sigung bom 29. April 1913 befchloffene Errichtung einer öffent. lich - rechtlichen Lebensversicherungsanftalt burch ben Begirtsperband bes genannten Regierungsbegirtes lanbes. berrlich genehmigt morben.

Rurge Radridten.

Im nächsten Jahre tann herburn auf 1000 Jahre seines Bestehens zurüchlichen. In einer alten Schenkungsurkunde vom Jahre 914 wird herborn zum erstenmale genannt, es ist aber anzunehmen, daß herborn schon längere Zeit vor 914 bestanden hat.

In Wie s da den sind die dürgerlichen Parteien übereingekommen, vereint in den bevorstehenden Wahlkampf für die Stadtverordnetenwahl zu ziehen und haben sich auch dabin schlässig gemacht, die von der Beamtenschaft mäsentierten drei Kandidaten energisch zu unterber Beamtenschaft prafentierten brei Kandibaten energisch zu unterftugen. — In Gronberg wurde burch Rurzichluß an einem Leitungsmast ber hochspannungsleitung ein Brand verursacht, ber Leitungsmast der hochspannungsleitung ein Brand verursacht, der ben Mast zerstörte; gleichzeitig brannte auch der Transformator infolge Kurzschlusses nieder. — Der französtische Flieger Begoud wird am Freitag den 14. und Sonntag den 16. Kovember in Frankfurt a. M. seine Flugtlinste zeigen. Für das Zustandestommen der Berhandlungen hat sich Brinz heinrich von Breußen lebhast eingesetz, der zurzeit am Darmstädter hof weilt und am Freitag den Flügen beiwohnen will. — In Mainz versuchte ein Realschüler, dem der Oberiehrer Borhaltungen wegen einer nichtgemachten Strasaufgabe machte, auf diesen zu schießen. Bei der Abwehr tras der Schuß den Schiller in den Kops, so daß er schwer verleit ist.

Nah und fern.

O Betrogene Auswanderer. In der Rabe bes Gee-mannshaufes und der Ausgabeftelle für überfeeifche Fahrfarten in Samburg haben ein Gaftwirt, ein Schlächter und ein Dufifer auf unerfahrene Auswanderer gefahndel und diefe bann in gemeiner Beife betrogen. Giner ber Betruger erbot fich, ben Leuten au einer billigeren überfahrt nach Argentinien zu verhelfen. Gingen die Unerfahrenen barauf ein, dann wurde in der Wirtschaft des Gastwirts die Sache besiegelt. Nachdem die Opfer 120 Mart bezahlt batten, wurden sie nach Rotterdam gebracht und von dort aus auf Schiffe, die sogenannte "wilde" Fahrten machten, auf denen die Armen also nicht wußten, wo und wann sie landen werden. Die Polizei hat jest den Betrügern durch Geftnahme bas unfaubere Bandwert gelegt.

O Berhaftung wegen Mordverdachts. Ein vor amei Jahren begangenes ichweres Berbrechen foll jest an-icheinend gefühnt merben. Die Gorliter Staatsanwaltichaft hat die Berhaftung von vier Bersonen angeordnet, die einen reichen Dandelsmann am Fuß der Landeskrone ermordet und beraubt haben sollen. Die Berhaftungen kommten auf Grund der Selbstbesichtigung einer Frau Luise Zische erfolgen, die der Bolizei in Halban mitteilte, das sie Witwisserin an dem Worke kein der ihr die Witwisserin an dem Worke kein der ihr die Witwisserin an dem Worke kein der ihr die der Bolizei in Halban mitteilte, das sie Witwisserin an dem Worke kein der ihr die der Bolizei in Halban mitteilte. daß sie Mitmisserin an dem Morde sei, den ihre Eltern, ihre Schwester und ihr Schwager begangen haben. Nach der Leiche, die im Bald vergraben sein joll, werden amtlicherseits Nachforschungen gehalten.

O Tie vergessene Hochzeit. Als sich ein Brautpaar aus Ensenbach in der Bsatz in der dortigen Gemeindekanzlei zur sestgesetzen Trammy einsand, wurde ihm mitgeteilt, daß der Gemeindesertat, der die Funktionen eines Standesbeamten ausüht, verreift sei. Der Beamte, der anscheinend die wichtige Angelegenheit vergessen hatte, hatte auch den Schlüsel zum Aftenschrant mitgenommen, so daß die erforderlichen Bapiere sur das Brautpaar nicht zu beschassen waren. Wohl oder übel musten sich daher die Arautseute und die Gäste mit einer Berichiehung der Die Brautleute und die Gafte mit einer Berichiebung ber Traumg abfinden.

o Maddenmord in Samburg. Schon wieber ift in Samburg ein Maddenmord vaffiert. Die awolf Sabre

alfe Cochter eines Arbeiters in Altona wurde vermigt, es gelang ichließlich der Polizei, in einer Hochparterrewohnung in der Kleinen Mühlenstraße das Rind als Leiche, unter einem Bett verstedt, aufzusinden. Die Bohnang gehörte einem Arbeiter Gustav Reil. Die mit ihm zusammen lebende Frau erstärte bei ihrer Berhaftung, das Kind sei die Treppe heruntergefallen und habe sich schwer verleht. Deshalb habe es Keil unter das Bett verstedt, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu geben. Der bald darauf verhaftete Reil gab aber den Mord zu. Er versuchte bernach, sich die Keble zu durchschneiden, konnte jedoch baran gehindert werden.

O Schreckenstat in geiftiger Umnachtung. Eine Arbeiterfrau Det in bem Ortchen Reichenhain bei Ebemnit versuchte in einem Anfall von Irrsim ihre vier Rinder au ermorden. Rachdem fie mit einem Bugeleifen hren beiben acht- und sehnjährigen Knaben und ihrem 12 Jahre alten Mabchen fo lange auf ben Ropf geschlagen batte, bis die Rinder bewußtlos gufammenbrachen, verfette ie dem jüngsten elf Bochen alten Kinde einen Stich in die Luftröhre, dann durchschnitt die Unglückliche sich selbst die Reble. Der Mann befand sich in dieser Beit auf einer Arbeitsftelle.

@ Fraugöfifche Rabelichiffneubauten. Die frangofifche Regierung unterhalt gegenwartig ein unterseeisches Rabelnes von etwa 25 000 Rilometer Lange. Gie beabfichtigt nun, an Stelle ihrer veralteten swei neue Kabelschiffe zu bauen, beren eines in der Rabe von Loulon, das andere in Le Have stationiert werden soll. Das erstere wurde die Aufgabe haben, für die Instandhaltung der Kabel im Weittelmeer zu forgen, das zweite ist für die Rabel an der Rufte bes Atlantischen Dzeans bestimmt. Die Bautoften für die Neubauten find auf 2 400 000 Frank veranschlagt.

6 Ausschluft eines Fliegers. Der frangofiiche Flieger Builleaux hatte befanntlich bei feinem letten Flug um ben Bommern-Bofal auf der Landungsbeicheinigung die Orticaft Brodel in Bratel gu andern verfucht, um baburd eine 50 Kilometer langere Flugzeit vorzutäuschen. Dafür ist iebt Guilleaux auf zehn Jahre von allen aviatischen Konfurrenzen ausgeschlossen worden. Man hatte sogar die Ausschließung auf Lebenszeit ernftlich in Erwägung ge-zogen. Guilleaur mar im Jahre 1912 mit 1229 Kilometern Gewinner bes Bommery-Bofals.

6 Der Weburtetag der Drillinge. Der Fall, bag Drillinge geboren merden, ift nicht allgu felten, aber daß diese ihren 75. Geburtstag ausammen seiern können, dürste wohl einzig dastehen. In Mertendors, einer Ortschaft im böhmischen Erzgebirge, sind die Geschwister Anna, Joseph und Franz Runt antäisig, und diese konnten in beneidenswerter Frische und Gesundheit jett die 75. Wiederschinders Geburtstages begehen. Die Geschwister sind noch nie von einer Erzenbeit beimagigt werden von einer Erzenbeit beimagigt werden. nie von einer Rrantheit beimgefucht worden.

Kleine Tages-Chronik.

Dangig, 8. Rov. Der Boftichaffner Schmidt in Briefen in Beftpreußen zeigte die Geburt feines breifigften Rindes, eines Anaben, an.

Breiburg t. B., 8. Rov. Im Schwarzwald und in ben Bogefen ift bis auf 1000 Meter berab beftiger Schneefall

Wien, 9. Rov. Der Mörder des Gardehauptmanns Eilenfold und der Gräfin Bolza, der Offiziersdiener Raita Jankowlievie, den das Kriegsgericht zum Tode verurteill batte, ist begnadigt worden.

Aben, 8. Non. Der englische Dampfer "Alfred", mis 300 indichen Metsa-Filgern an Bord, ist an der arabischen Küste aus Grund geraten.

Melun, 9. Nov. Auf der Unfallstelle liegen immer noch Leichen unter den Trümmern des Zuges. Drei Männer wurden verhaftet, die von Leiche zu Leiche gingen und sie ausraubten. Man fand bei den Berhafteten Eisendahnobligationen und Rentenpapiere, die fie ben Toten gestohlen hatten.

Budapeft, 9. Rov. In Mohacz in Ungarn ift die afiatische Cholera ausgebrochen. Gin kleiner Anabe in der Ainderschule ertrantte und stedte fünf andere Böglinge an. Bis jest sind 12 Erkrankungen vorgekommen. Davon sind 5 töblich verlaufen.

Rew.Port, 9. Nov. Der aus bem Irrenhaus gestüchtete Millionar harry Tam, ber von Kanada nach bem Bundesstaat Rew.Hampshire abgeschoben wurde, soll jest wieder an die Newyorter Polizeibehörde abgeliesert werden.

Hus dem Gerichtsfaal.

§ Bernrteilte Spione. In dem Spionageprozeß gegen Morfowski und Genoffen erkannte das Reichsgericht gegen Worfowski auf 3 Jahre Zuchthaus, Wroblewski 2 Jahre 6 Monate Zuchthaus und Wolfmann 2 Jahre Zuchthaus. Außerdem wurde gegen alle drei auf je 5 Jahre Ehrverluft und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Wie aus der Begründung des Urteils bervorging, batten sich Wroblewski und Wolfmann an das ruffliche Rachrichtenbureau gewandt und Els Spione ihr Deutschlede Rachrichtenbureau gewandt und Bolimann an das ruffliche Rachrichtenbureau gewandt und als Spione für Deutschland angeboten. Das Rachrichtenbureau ging darauf ein, und die beiden versuchten in Thorn zum Scheine ein Speditionsgeschäft zu gründen, was ihnen iedoch nicht gelang. Brodiewsti wohnte bei Morfowsti und dieser fand bald beraus, welche Zwede die beiden verfolgten. Sie wandten sich dann an einen Kasernenbeamten um ein Gewehrschloß zu erlangen und es dem rufsischen Spionagebureau zu übermitteln. Der Beamte ging scheinbar darauf ein und ermöglichte später die Berbastung der Angeklagten. Angeflagten.

Angeklagten.

§ Sin Torschläger secigesprochen. Der in dem Ortcher Wallingen dei Med wohnende Maschinist Theodor Brömeling hatte lich vor dem Schwurgericht Med wegen Körperverledung mit Todessolge zu verantworten. Seine Frand batte ihm eine Tochter in die See gebracht, und diesei 13 Jahre alte Mädchen beklagte sich eines Tages, daß ei auf dem Bege zur Kochschule nach Stablbeim von einen undefannten Herrn beschicht werde. Brömeling legte sich nun auf die Kauer und beodachtete, wie der Burdage näherte und seinen Arm um dessen Bege dem Mädcher näherte und seinen Arm um dessen Dals legte. Brömeling geriet dadurch in solche But, daß er mit einem abgebrochener Besenstiel so lange auf den Birth einschlug, die dieser in Boden sand. Der Mishandelte konnte sich awar noch er beben, starb aber im Krankendaus an Gebirnhautentzündung die durch die Schädelverleitung berbeigeführt worden war Brömeling ist, wie durch die Untersuchung sesseicht wurde seinerzeit als Epilevister vom Militär entsassen Eringen ist, wie durch die Untersuchung seigesehelt wurde seinerzeit als Epilevister vom Militär entsassen. Eringt den Beseicht dassen, von Zeugen wurde aber bekundet, das sein Gesicht dabet vor Erregung ganz entstellt gewesen sei. Der Angestagte wurde unter Berneinung aller Schulbfragen irei zesprochen.

§ Todesfirafe für einen Offiziersvion. Bor dem Kriegsgericht in Wien fand gegen den Oberfilentnant Jandric des bosnisch-herzegowinischen Infantecie-Regiments Rr. 1 eine Berhandlung statt, und zwar wegen Svionage. Das Urteil wird nach Barichrift des Militärstrafgesethuches erfi veröffentlicht, wenn der Gerichtsberr. Korpskommandant

Braf v. Biegler, bas Urteil bestätigt bat. Doch verlaufet beftimmt, bas Jendric wegen Spionage sum Lode verurteilt

Bunte Zeitung.

Statistit hat jett die Erträge der Eisenbahnen der Beli ausgerechnet und eine interessante Gegenüberstellung unter-nommen. Rußland und England stehen an erster Stelle in ihren Ginnahmen, und wenn man ber Statiftit Glauben schenken barf, so nimmt Rufland den ersten Rang ein. Mit der Strede Warschau—Wien nimmt es täglich im Durchschnitt 496 Frank für den Kilometer ein. Die Lancashire- und Porksbire-Eisenbahn bringt es nur auf 469 Frant für den Tag und Kilometer. Die rentabelfte Bahn Deutschlands ift die Elfag-Lothringische Eifenbahn vahn Dentichlands ist die Elfah-Lothringische Eisenbahn mit 231 Frank, Belgien erzielt durchschnittlich 199, Osterreich 148, Italien 107, Spanien 102 Frank. Frankreich ielbst nimmt auf der Kordstrede 218, der Oststrede 147, der Weststrede 105, der Südstrede 93 und der Orleansbahn 103 Frank ein; die große Schantungstrede in China bringt 121 Frank. Alles pro Lag und Kilometer.

Unbezahlte Wechfel. Aber feinem Schreibtifch bot bet befannte Milliarbar Andrew Carnegie ein feltenes der bekannte Milliardar Andrew Carnegie ein seltenes Erunnerungszeichen bängen, säuberlich eingerahmt: einer Bechsel über 22 Dollar. Er hatte geschäftlich nicht immer das Glück, das ihn später auf die Höhe gehoben hat, so er hat sogar einmal regelrecht "Veite" gemacht. Mit zwei gleichgestimmten Seelen gründete er in Amerika schon mit 19 Jahren ein Geschäft, ohne Geld, aber mit fröhlichen Mut. Täglich hatten sie mit Gläubigern zu känwsen, die hr Geld nicht erhalten konnten, und als gar ein von Sarnegie ausgestellter Wechsel über 22 Dollar, sür den er illerdings nur 15 erhalten hatte, nicht bezahlt werden illerdings nur 15 erhalten hatte, nicht bezahlt werden lonnte, mußte der Konfurs angemeldet werden, aus dem pobl nicht viel berausfam. Spater, als das Glud tam öfte Carnegie ben Bechfel mit hundertfachem Gelbe ein. Er ift ibm jest eine liebe Erinnerung an frubere Beiten.

Dreifaches Pech. Ein sonderbares Mikgeschick ist einer Dame sugestoßen, die vor wenigen Tagen auf dem Bahnhof Kohlfurt von einem argen Eisenbahnsieder ersaßt wurde. Mit dem Breslauer Zuge kommend, mußte sie zur Weitersahrt in den Görliger Zug umsteigen, ließ aber in ihrer Aufregung im ersten Zuge ihren Dut liegen. Muß Bersehen stieg sie statt in den Görliger in den Berliner Schnellzug. Auf den Irrtum aufmerksam gemacht, stieg sie wieder auß und ließ ihr Jasett liegen. Alls sie dann ihre Bergeßlichkeit bemerke, wollte sie noch ichnell die ihr gehörigen Sachen holen, aber die Breslauer und Berliner Lüge dampsten gerade immer in dem Augenblick ab, in dem die Dame sie erreichte. Utemlos eilte sie zum richtigen Zug, um wenigstens rechtzeitig an ihr Reise Dreifaches Bech. Ein fonberbares Diggefchid ift sum richtigen Bug, um wenigstens rechtzeitig an ihr Reise-siel zu gelangen. Doch ihr Bech war grenzenloß. Auch ber Görliger Bug fuhr mit bem Sandgepad bavon, bevor fie noch bem Ruf "Einsteigen" Folge leisten konnte.

 Reue Modetorheiten. Die Mode erfinnt immer neue und immer erstaunlichere Aberspanntheiten. Die für Auffallendes ichwarmenden Londoner Damen find auf ben verridten Gedanken gekommen, sich die Haare so su sarben, daß sie mit dem in der Toilette vorherrschenden Farbenton übereinstimmen. Man sieht also jest rosensabene, erdbeersarbene, veilchenblaue, vergikmeinnichtblaue, omnenblumenfarbene Bopfe und Loden. Es ift geradezu grauenvoll! Ein junges Damden mit fanften blauen Augen und niedlichem Buppengesicht, prafentiert sich mit beildenblauem Saar, ichwarzem Camtmieber, veilchenfarbenem Rod und violetten Schuben und Strumpfen. Fine andere Dame ericeint in himmelblauer Rleibung mid himmelblauer Saartracht. Das alles ift icheuflich, breimal ichenftlich, aber man tonnte beinabe barauf ichmoren, baß es tropdem von Mobenarrinnen bes Kontingente nache geabmt werben wird: wagen fich boch, wie uns berichtet wird, auch ichon in den Schaufenftern Berliner Saarfransler veilchenblaue Loden, Turbane und Bopfe bervor!

Es ift fcon alles bagewefen! Bor einiger Beil wurde die Melbung verbreitet, daß eine Beitung für die Delben der Landstraße gegründet werden solle. Diese Ibee ist durchaus nicht neu, denn ichon su Ansang des vorigen Jahrbunderts wurde eine solche Zeitung von einer Dame berausgegeben. Juliane v. Rübener, wie die londerbare Schmärmerin hieß, ließ das Blatt auf ihre Rechnung drucken umd am Kopf desselben die Bemerkung anbringen: "Die Bettler erhalten biefe Beitung umfonft, mögen sie gegen Speise und Trank den Reichen mitteilen und für diese beten." Db sich viele Leser aus der be-itzenden Klasse dafür gesunden haben, erscheint einiger-maßen fraglich. Die Geransgeberin setzte jeder Rummer einen Spruch aus der Bibel voran; eine Rummer vom 5. Mat 1817 ift der Nachwelt erhalten geblieben. Auch ber Leitartifel dieser Rummer stammt aus der Feder der Berausgeberin. Sie vertröstet darin die Betiler auf das Simmelreich und broht den harthersigen Reichen mit dem göttlichen Strafgericht.

göttlichen Strafgericht.

O "Berrieb". Ein gutes beutsches Wort für eine gute Sache. Der Atem der Regsamkeit, des Borwärtsdringens, der scholerischen Kraft ist darin. Aber der Betried sin Gänsesühren ist ein eigen Ding. Wir wissen nicht, wer den Sinn dieses Wortes zuerst so abgedogen hat. Aber diese ist gewiß: Wir baben keines, das so scharf die bessondere Artung des Großstadtledens deseichnet. Ernsthafte Männer baden versucht, die Großstadtsele zu erklären und ihre Leidenschaft und ihre Ziele zu erklären und iestzulegen. Aber das seinste sagt dieses einzige Wort "Betried". Was sucht der Großstädter nach der rastlosen Arbeit als seine Erholung? Betrieb. Womit veitscht er seine müben Nerven auf? Mit Betrieb. Was deseichnet ihm den Indalt ernen auf? Mit Betrieb. Bas dezeichnet ihm den Indalt ernen werden, das Weien einer Geselligkeit? "Da war Betried". Betrieb sohr als ein Tätiges nehmen? Treibt man oder wird man getrieben? Beides. Weil alle lärmen, lärmt man mit. Man wird bedrängt, und man den Betrieb als ein Leidendes oder als ein Tätiges nehmen? Treibt man oder wird man getrieben? Beides. Weil alle lärmen, lärmt man mit. Man wird bedrängt, und man den geleme Luit. Man lößt sich mit dem holden Wadhslinn des Genießens ansteden und stedt die andern an Und ieder ist der "andere". Keinen schückt sein eigenes Ich. Wer die Entwicklung der großstädtischen "Erdolungen" verfolgt, weiß, daß nur noch der "Betrieb" ein derartiges Unternehmen einträglich macht. Die stillen Konditoreien, wo man bei einer Tasse Schofolade seine Bettung las oder Schach spielte, sind eingegangen. ber "Betrieb" ein berartiges Unternehmen einträglich macht. Die stillen Konditoreien, wo man bei einer Tasse Schofolade seine Zeitung las oder Schach spielte, sind eingegangen, Und fein Liedespärchen sist mehr auf dem roten, verschilissenn Blüschifa. Run ist die große Mode der Cases, in denen betriebsame Kapellmeister sich gleichzeitig als Schlangenmenschen, tanzende Derwische, beulende Indianer, Grimassenschen und — schwärmerische Geiger darbieten. Es muß gedopst, gesprochen, getodt werden in undurchsichtigem Zigarrenqualm. Schweiß muß sließen. Deiser muß man werden, und morgen muß man mit leerem Gehirn an die Arbeit geben. Dann war's "richtig". Dann war "Betrieb".

Die gefährliche Mode. Richts ift io beständig als ber Bechiel — in ber Dlobe. Während noch vor nicht au langer Zeit die lieben Frauen und Mägdelein erflärten. ber Riefenhut fei ber einzig fleibiame, ichwören biefelben Berfechterinnen des Ungeiums beute auf das fleine, leichte Sutchen, und wenig Tranen werden der "aften" Mobe

nachgeweint. Dieler Bechiel birgt aber auch mann Befahren in fich. Die Angriffe auf bas Borten-gestrengen Ebegemabls baben alle Familiene eibst empfunden, daß aber auch Frau Dade Beichaltsmann eine große Gefahr beraufbeichmoren ift logar gerichtsfeitig feftgeftellt. Das Biener Geri namlich die Befiger eines Damenbutialons pon b fie, fondern den Bechfel in der Dobe ben Bufammer verschuldet habe. Ein weifes Urteil!

Das fleine "Bielliebchen". Wer batte mit b flebenswürdigen Tifchnachbarin wohl noch nie ein liebchen gegeffen? Richt nur in unferem lieben Bate auch bet den Frangofen und Englandern fennt ma reizende Sitte, nur ist aus dem Borte Biellieden ein merkwirdiges Sprachunding geworden. Gar zu vergist bekanntlich der Deutsch-Amerikaner seine Wiprache und verspeist aus diesem Grunde mit teiner barin ein "Bhilippinchen". Der Engländer kennt in is Borterichat die Bezeichnung "fille peen" und ber die ruft feiner Bergdame ein frobliches bon jour, phill lauten Morgen, Bielliebchen!) gu. Go haben fich bei Sitten im Austande eingeburgert, wenn fie auch telle fich fleine Lautverschiebungen in der Ramensbene gefallen laffen mußten.

Dandels-Zeitung.

38

girch

264.

mmil

stangler Bliefe

mbe Mi getufer

iffbrte

rhandi entreter

lungler telbrü riegem

bel 3

Mrbei m Mite

ermal! Danbels

with ambid gen . c mit à

egen -1

rivater

Rove

deutfe

mliche m wad

Muf be

ben aus

Ble weit Reerbuf im geha er ber T nicht für 1000 für 1000

toch ei

mg ber

antenwoon. Der shlen an enhigur

an ge

Verich

rente

in de

n ben therg

ung d

Berlin, 8. Nov. Amtlicher Bretsbericht für inländete Getrelde. Es bedeutet W. Weizen (K Kernen), K Now. Gerlie (Bg Braugerite, Fg Futtergerite), H Oafer. Gerlie (Bg Braugerite, Fg Futtergerite), H Oafer. Gerlie gelten in Warf für 1000 Kilogramm guter mischiger Ware. Heute wurden notiert: Köntgsberg is K 148.50—149, Danzig W bis 180, K 145—147.50, H 184—Stettin W bis 175 (feinster Weizen weit über kie K 130—150, H 130—156, Bofen W 178—182, K 144—183 (B 155—163, H 153—155, Breslau W 183—185, K 183—185, B 185—160, Fg 142—145, H 152—154, Berlin W 175—18 152.50—153.50, H 153—177, Qamburg W 183—180, K bis 155, H 158—168, Qannover W 182, K 159, H 164, K berlin W 196—197.50, K 162.50, H 160—175.

Berlin, 8. Rov. (Broduftenborfe.) Beisem-Rr. 00 21,75—27. Behauptet. — Roggenmehl. Rr. 0 1 gemiicht 19—21.20. Behauptet. — Rüböl für 100 Allogre mit Taß in Mart. Abn. im Des. 64,60 B., Mai 1914 612

Beichäftsloß.

Berlin, 8. Rov. (Schlachtviehmarkt.) Arb.
2709 Kinder, 849 Kälber, 7518 Schafe, 11 439 Schwein:
Breise (die eingeklammerten Bablen geben die Kreise
Lebendgewicht an): 1. Rinder: A. Ochsen: 1. Sid.
a) 90—93 (52—54). 2. Beidenast: 0 85—91 (47—50). die
85 (42—45). B. Bullen: a) 90—93 (52—50). die
(48—50). 0) 81—87 (43—46). C. Färien und Kübe: die
(45—48). 0) 75—78 (41—43). (d) 68—74 (35—39). e) die
(bis 85). D. Gering genährtes Zungwich (Frester 74—
die 40). — 2. Kälber. a) 134—147 (94—103). d) 120—12
dis 74). e) 112—117 (67—70), 109—115 (62—65) a) 2—
(45—57). — 3. Schafe: A. Stallmastichase: a) 96—102 (45—65).
b) 84—94 (42—47). e) 73—83 (35—40). B. Weitkunder
a) — (48—49). — 4. Schweine: a) 76—77 (61—62), d) 75—78 (58—61). e) 73—75 (58—60). d) 72—73 (58). e) 69—71 (50—61). e) 73—75 (58—60). d) 72—73 (58). e) 69—71 (50—61). e) 74—62 (56—68). — Marttverlauf: Kinder glaft. — filebhait — Schafe lebhait. — Schweine ruhig.

Weilburger Wetterdienft.

Borausfichtliches Wetter für Dienstag ben 11. Rech Beitweife abnehmende Bewolfung, pormiegen noch trube und neblig, jedoch nur ftrichmeife in

Die Lifte der ftimmberechtigten Bürger der Stadt Sachenburg liegt vom 5. bis einschließlich 19. d. Die, mahrend ber Dienftstunden im Rathause hier offen. Während Diefer Beit tann jeder Stimmberechtigte gegen bie Richtigkeit ber Lifte Ginfpruch bei uns erheben. Sachenburg, ben 4. Rovember 1913.

> Der Dagiftrat: Steinhaus.

Elektr. Taschenlampen Pickel & Schneider, Hachenburg. Batterien und Birnen

nur erftklaffige erprobte Ware mit unerreichter Brenndauer

billigft zu haben bei

H. Backhaus, Hachenburg Uhren: und Goldwarenhandlung.

Jebe Batterie wir vor Abgabe auf ihre Brauchbarkeit gepriift.

Karl Dasbach, Drogerie, Hachenburg

Tokayer, Rotwein, Kognak, Arac, Rum, Medizinal-Lebertran, Chin. Tee, Kakao, Kindermehl, Milchzucker, Backpulver, Fleischextrakt, Speiseöl, Essig-Essenz, Medizinische u. Toilette-Seifen, Haarspiritus, Haaröl, Zahnpulver, Insektenpulver, Hühneraugen-mittel, Mundwasser, Zahnbürsten.

Kautschuk-und Metall-Stempel

in jeber gewünschten Ausführung liefert in fürzefter Beit au den billigften Preifen

Buchdruckerei des "Arzähler vom Westerwald" in Hachenburg. I Joseph Christian, Sattiermeiner, Hachenburg

A. E. G. Metalldraht-Glühlampen

find äußerst bruchsicher

p. Stück in Birnform, hell Glas, M. 1.10 extl. Steuer bei Abnahme pon 10 Stiid auf einmal

Erkältung! Husten!

Der 63 Jahre weltberühmte Bonner Kraftzucker von J. G. Maak in Bonn

ift in befferen Rolonialwarenhandlungen, burch

Platate fenntlich, stets vorrätig.
Platten nebst Gebrauchsanweisung a 15 und 30 Pfg. in Sachen-burg: Carl Henney, Bet. Boble, Unnau: H. Aldner, Marienberg: Carl Winchenbach, Langenhahn: Carl French, Altentirchen: Carl Winter Rachs. C. Rus, Kircheip: Carl Hossmann, Weyer-busch: Hugo Schneiber, Samm a. d. Sieg: E. Bauer.



alle Größen und Formen

empfiehlt gu ben billigften Breifen

Koche mit

Montag: Dienstag: Mittwod: Donnerstag: Freitag: Connabend: Sonntag:

Knorr-Grünfernfuppe " Reisjuppe

Anorr-Eierriebelefuppe Blumentohljupp Anorr-Sausmacherjupp

" Frantfurterfuppe Anorr-Röniginfuppe

46 Gorten &norr=Suppen 1 Bürfel 3 Teller 10 Bfg.

Guterhaltene

Dachziegeln

hat abzugeben

Frau Lichtenthäler Bwe. Sachenburg.

Alle Schirmreparaturen

werden prompt und billig ausgeführt sowie noch brauchbare Beftelle neu überzogen. mit und ohne Federn Huch werben alte Schirme auf neue in Tausch genommen Rechnungssorm und zu den höchsten Werten beredjnet.

> Beinrich Orthen Dacheuburg.

Das Wohnhaus ind burg, Friedrichte. 3 Garten per fofort ober Räheres bei Phil

Zur Führung des Ha

bei einzelnem Gerindi altere Berfon gejucht Geff. Offerten ble Gefchaftoftelle b. b

in allen Formaten Musführung liefert ich Dructerel des "Grzalit Wefterwald" in Bachen